

# Eine Frage des Schliffs

Wie wirken sich unterschiedliche Nadeln auf den Klang aus? Lohnt sich der höhere Preis edler Spezialschliffe? Spätestens alle paar Jahre stellen sich dem Vinylhörer diese Fragen erneut. Bei der Suche nach Antworten bietet w mit den MM-Systemen der neuen VM-Serie den idealen Experimentierkasten.

Der japanische Hersteller Audio-Technica gehört zu den Marken, die man auf jeden Fall mit auf der Liste haben sollte, wenn es um einen neuen Tonabnehmer geht: Industrielle Fertigung mit hoher Serienkonstanz trifft hier auf weltweite, problemlose Verfügbarkeit, erschwingliche Preise und eine große Modellvielfalt. So gibt es in der neuen VM-Serie sieben Modelle zwischen 100 und 700 Euro. Aber was tut sich nun von einem Modell zum nächsten? Wir haben uns durch den mittleren Preisbereich der Baureihe mit den Modellen VM530EN, VM540ML, VM740ML und VM750SH systematisch durchgehört und damit einen Preisbereich zwischen 200 und 430 Euro abgedeckt. Als Spieler diente ein Linn LP12 mit zwei identischen Ekos-Tonarman, die sich samt bereits justiertem System blitzschnell tauschen lassen und damit optimale Vergleichsbedingungen bieten.

Alle VM-Systeme sind technisch eng verwandt: AT-typisch sitzen am hinteren Ende des Nadelträgers zwei winzige Stabmagnete in V-Anordnung, die in den Luftspalt des Kerns der jeweils zugehörigen Spule eintauchen. Dieses Grundprinzip, seine hochsymmetrische Geometrie und die verwendeten Materialien sind in allen

Modellen baugleich. Ihre Ausgangsspannung liegt bei 5 mV, einem relativ hohen Wert, der an praktisch jedem Phonoingang rauschfreien Betrieb garantiert und dafür sorgt, dass die Lautstärke beim Umschalten etwa von CD nicht zu stark abfällt. Erkauft wird die generöse Ausgangsspannung mit einer relativ hohen Induktivität, also großen Spulen, was die Systeme in einem anderen Punkt recht anspruchsvoll macht: Die Gesamt-Kapazität, die das System an seinen Anschlusspins „sieht“, sollte laut Hersteller nicht mehr als 100 bis 200 Picofarad betragen. Höhere Werte können Klang kosten, weil eine elektrische Resonanz dann zunehmend den Hochtonbereich verbiegt. Und da bereits das Phonokabel des Plattenspielers meist um die 100 pF beiträgt, bleiben für den Phonoingang nur noch 50 bis maximal 100 pF – bei integrierten Phonoteile in Vollverstärkern ist das eher selten. Überall gleich sind auch die Nadelnachgiebigkeit und die daraus resultierenden Richtwerte für Auflaufkraft und effektive Tonarmmasse: ungefähr zwei Gramm (1,8 bis 2,2) an einem mittelschweren Arm lautet bei allen Modellen die Empfehlung – universeller geht es kaum. Unterschiede gibt es bei den Gehäusen sowie bei den Nadeln und Nadelträgern.

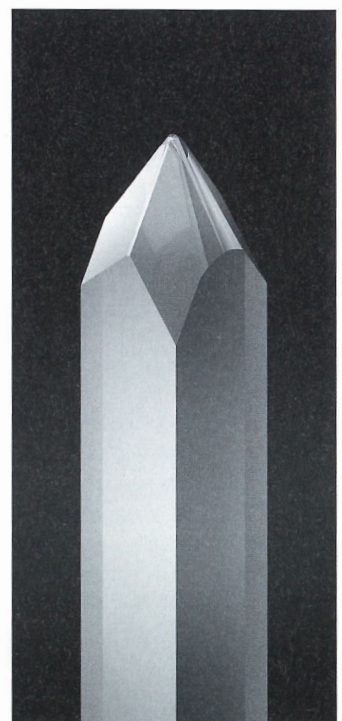
## VM530EN (200 EURO)

Bei den 500ern überspringen wir die beiden Einstiegsmodelle VM510CB und VM520EB (110 und 130 Euro) und beginnen direkt mit dem VM530EN. Der Mehrpreis ist gut investiert, denn statt eines metallgefassten Diamanten hält hier ein nackter, an seiner Spitze elliptisch geschliffener Stein den Kontakt zur Rille. Nackte Diamanten sind teurer als gefasste, da der Rohling größer sein muss. Sie sind aber leichter und werden meist auch präziser ausgerichtet, geschliffen und poliert. Gegenüber einfacheren Systemen spielt das EN dann auch angenehm verzerrungsarm, lebendig und klar; S-Laute neigen kaum zum Zischen und die Klangfarben sind durch den weitreichenden Hochton-Übertragungsbereich vielfältig und fein definiert. Ein knackiges Allroundsystem also mit audiophilen Qualitäten – das man per Nadelwechsel auch in das nächstgrößere verwandeln kann, denn alle VM-Nadelein-schübe sind untereinander austauschbar.



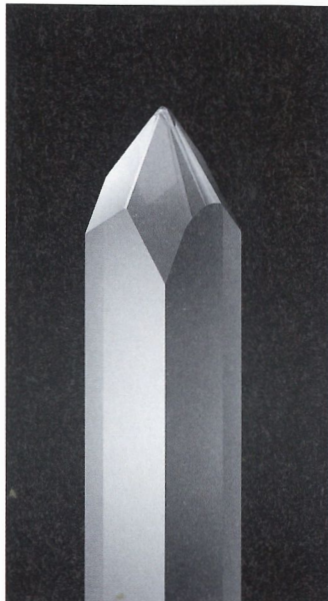
## VM540ML (260 EURO)

Der Unterschied zum VM530EN steht im Namen: Im 540er besitzt der Diamant statt eines elliptischen ein raffiniertes MicroLine-Profil. Dessen Flanken sind horizontal extrem schlank, reichen dafür aber vertikal sehr tief hinab. Unterm Strich ist die Kontaktfläche zur Rillenwand deutlich größer als bei konischen oder elliptischen Schliffen. Zur tollen Hochtonabstimmung gesellt sich daher eine gleichmäßigere Druckverteilung, die Rille wie Nadel gleichermaßen schont. Da der aufwendige Schliff einen höherwertigen Rohdiamanten erfordert, profitiert die Haltbarkeit doppelt: Rund die dreifache Lebenserwartung traut AT den ML-Diamanten zu. Das alleine rechtfertigt die 60 Euro Aufpreis. On top macht der ML klanglich alles besser als der elliptische Stein: Geschmeidiger gleitet er durch die Rillen, holt mehr Details heraus und klingt dennoch entspannter, gerade an Stellen, an denen hohe Aussteuerungen oder die engen Raumverhältnisse auf den inneren Rillen als Stressfaktoren hinzukommen.



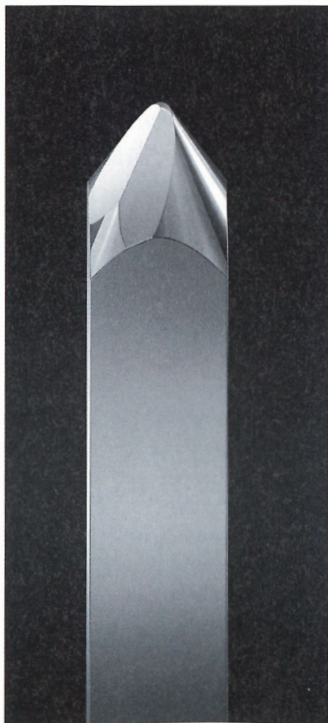
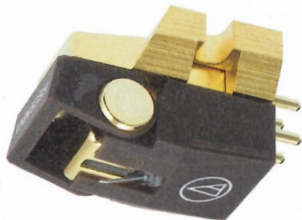
**VM740ML (330 EURO)**

Das 740 kostet 70 Euro mehr als das 540, führt den exakt gleichen Nadeleinschub im identischen Generator, der nun aber in einem Korpus aus Aluguss statt aus Plastik sitzt. Das könnte man für eine eher kosmetische Maßnahme halten, bis man die beiden Systeme im direkten Vergleich hört: Wenn man denselben Einschub umsteckt, spielt dieser im 700er-Body klarer, gefühlt lauter und mit einer noch akkurateren Raumaufteilung. Davon profitieren sogar schlichte Aufnahmen wie Dongs Of Sevotion von Smog: Zwar hörte man Bill Callahans Gitarren-Amp schon vorher rauschen, aber über das 740 erscheint er fast körperlich spür- und messbar vor dem geistigen Auge. Das Gefühl, mit im Studio zu sitzen, wird so erheblich intensiver – dafür kann man ruhig auch mal den Gegenwert zweier kleinerer Club-Gigs liegenlassen.



**VM750SH (430 EURO)**

Statt des ML-Diamanten verarbeitet Audio-Technica im VM750SH einen Stein mit Shibata-Schliff, der ebenfalls zur Line-Contact-Familie gehört, sich also vertikal sehr weit, in Fahrtrichtung dafür umso kürzer an die Rille schmiegt. Er ist aber deutlich weicher verrundet als der schmale Abtastschnabel des ML – und klingt abermals völlig anders: Bei vergleichbarer Hochtonauflösung (und vielleicht etwas geringerer Raumpräzision) gewinnen nun die Mitten und der Grundtonbereich verblüffend an Intensität und Selbstverständlichkeit. Es passiert nun etwas, das man sonst eher von guten MC-Systemen kennt: Klang das 740 noch wie eine sehr gute, zeitweise geradezu spektakuläre Reproduktion, beginnt der Abspielvorgang mit dem 750 so transparent und weich zu werden, dass man ihn ganz vergisst.



**isoTek**<sup>®</sup>  
High Resolution  
Full System Enhancer  
CD

**bluehorizon**<sup>®</sup>

Setpreis nur  
99,95 EUR

Set mit Bluehorizon RIAA-Filter und IsoTek CD  
zum Einbrennen von Phono-Vorverstärkern

Nie war es einfacher, einen Phono-Vorverstärker einzubrennen. Statt stundenlang eine Schallplatte abspielen zu müssen, verbinden Sie Ihren CD-Spieler über den Blue Horizon RIAA Filter mit dem Phono-Vorverstärkereingang und lassen eine CD im Wiederholmodus laufen. Am besten funktioniert dies in Kombination mit der IsoTek Full System Enhancer CD, auf der sich ein spezieller Track für das Einbrennen von Phonostufen befindet. Jeder Kanal lässt sich separat ansteuern, wodurch ein effektives und gezieltes Einspielen möglich ist. Zudem lässt sich der Filter für die Verwendung von Moving Coil- und Magnetsystemen umschalten.

Exklusiv-Vertrieb für Deutschland, Österreich und Benelux:

IDC

Klaassen

info@mkidc.eu • www.idc-klaassen.com

EIN ALAN G. PARKER FILM

# IT WAS FIFTY YEARS AGO TODAY!

## THE BEATLES: SGT PEPPER & BEYOND

„A detailed, revealing portrait of one of the greatest bands ever.“  
EMPIRE

Am 27. August  
im Kino

A KEEZER & A BLONDE PRODUCTIONS LONDON LTD AND RENOVIA PICTURES PRESENTS A FILM BY ALAN G. PARKER  
"IT WAS FIFTY YEARS AGO TODAY! THE BEATLES: SGT. PEPPER & BEYOND"  
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY STEVE KENDRICK. THE PRODUCTION DESIGNER MARGARITA DOYLE. COSTUME DESIGNER ANDREW RICE. EDITOR JAM PATTIN. EXECUTIVE PRODUCERS KOTH BAGHAM. EXECUTIVE PRODUCERS TADITHA DOYLE. EXECUTIVE PRODUCERS PATTI KAMPTON. COSTUME DESIGNER ASHLEY GREENUP. EXECUTIVE PRODUCERS TIM GROHNE. EXECUTIVE PRODUCERS ANDREW BARREAU & EVAN JULEY.  
PRODUCED BY REYNOLD D'SOUZA. ALEXA MORRIS. WRITTEN BY ALAN G. PARKER.  
MUSIC BY THE BEATLES. PERFORMED BY THE BEATLES. REPRODUCED BY SONY MUSIC ENTERTAINMENT INC. © 2017.  
WWW.ITWAS50YEARSAGO.COM